

Oberviechtach – Ferien- und Urlaubsland an der Bayerischen Ostmarkstraße

Ein dunkelblaues Band, beiderseitig von geheimnisvollen Burgen gesäumt: die Bayerische Ostmarkstraße. Schon der wohl berühmteste Sohn des Oberpfälzer Waldes, der sagenhafte Doktor Johannes Andreas Eisenbarth, der im „oberen Viechtach“ am 27. 3. 1663 geboren wurde, wie seine Taufurkunde unzweifelhaft ausweist, sah hoch über seinem Heimatort die Burg Murach thronen, das steinerne Wahrzeichen des walddreichen Ferien- und Urlaubslandes um Oberviechtach.

Um bei dem weitgerühmten und gereisten Wunderarzt zu bleiben, er hat nach über 300 Jahren eine eigene Gedenkstätte in seinem Heimatort gefunden, das Heimatmuseum, das liebevoll sein Andenken pflegt und von dessen Turm das „Eisenbarthlied“ Einheimische und Urlauber gleichermaßen begrüßt, gespielt auf einer Pflugscharspieluhr.

Die Stadt Oberviechtach wie auch die Gemeinden Teunz, Niedermurach, Gleiritsch und Winklarn der gleichnamigen Verwaltungsgemeinschaft sind eingebettet in die schöne Landschaft des Naturparks des Oberpfälzer Waldes, der in sanften weiten Wellen sich ostwärts bis zu den steilen Höhen des Böhmerwaldes aufschwingt.

Von allen genannten Orten wurden große Anstrengungen auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs unternommen. Oberviechtach selbst brachte es gar zum staatlich anerkannten Erholungsort, dessen Einrichtungen nicht nur von den Urlaubsgästen gerne genutzt werden.

Von A, wie Angeln, bis Z, wie Zelten, umfaßt das Ferien- und Urlaubsangebot rund um Oberviechtach alles, was zu einem Erholungsurlaub gehört, der deswegen nicht langweilig zu sein braucht.

Die Eisenbarth-Stadt ist nicht von ungefähr eine wichtige

Station des oberpfälzischen Burgenweges, der seine Verlängerung im benachbarten Bayerischen Wald durch den Pandurensteig findet.

Die Wanderer kehren hier gerne ein in den behäbigen altbayerischen Gaststätten in und um Oberviechtach, von denen schon viele im Wettbewerb „Bayerische Küche“ ausgezeichnet wurden.

Kein Wunder, werden doch neben der bodenständigen, deftigen Oberpfälzer Schmankerlküche, auch internationale Gerichte angeboten. Eine Gaststätte im Oberviechtacher Umland hat sogar die Aufnahme in den „Gourmetführer“ Deutschlands gefunden. Ein anderer Gasthof hat sich in seinem Angebot auf den „Oberpfälzer Karpfen“ spezialisiert, der nach Großmutter's Kochbuch zubereitet, so manchen Gourmet angelockt und zum Wiederkommen verleitet hat. Und das alles zu Preisen, die das Urlaubsangebot für alle Interessenten schmackhaft macht.

Apropos Preise: Urlaub auf dem Bauernhof kann man bei Oberviechtach schon ab sage und schreibe elf DM für Übernachtung und Frühstück bekommen.

Eine Vollpension bekommt man im gutbürgerlichen Gasthof schon ab zweiundzwanzig DM. Dies sind gültige Preise von 1988. Eine Tatsache, die manchen Urlaubsinteressenten bei den bekannten Touristikmessen der Bundesrepublik erstaunen und auch buchen läßt.

Der Fremdenverkehr, das Geschäft mit der sehr empfindlichen Ware „Urlaub“, hat eine jahrzehntelange Tradition im Oberviechtacher Land. Erste Höhepunkte waren in den sechziger und Anfang der siebziger Jahre zu verzeichnen. Es konnten bis zu 100000 Übernachtungen gezählt werden. Durch die sich ständig wandelnde



Urlaubsnachfrage, durch andere Werbebedingungen, waren auch Rückschläge zu verzeichnen, die die Übernachtungszahlen sinken ließen. Eine leidvolle Erfahrung, die auch andere Urlaubsgebiete in Bayern und in der Bundesrepublik hinnehmen mußten.

Aber auch aus dieser Situation versuchte man Bestmögliches zu schaffen. Auf Anregung des Landkreises schlossen sich die Stadt und die Umlandgemeinden und Fremdenverkehrsvereine zu einer zugkräftigen Fremdenverkehrsgemeinschaft zusammen, die mit der Schaffung eines gemeinsamen werbewirksamen Prospekts und der Übernahme von Großaufträgen von Fremdenverkehrsunternehmen gute Erfolge erzielen konnte.

Das Oberviechtacher Ferienland an der Ostmarkstraße hat sich mit diesem gemeinsamen Konzept eine gute Ausgangsposition in der Fremdenverkehrswirtschaft des „Oberpfälzer Waldes“ geschaffen, die mit Recht zu besten Hoffnungen berechtigt.

Wünschenswert bleibt eigentlich nur, daß auch der berühmteste Sohn der Stadt Oberviechtach, der eingangs erwähnte Doktor Johannes Andreas Eisenbarth, mit einem eigenen Festspiel, die noch recht spärlichen Festspielangebote des Oberpfälzer Waldes, wenn man zum Vergleich den Bayerischen Wald heranzieht, ergänzen und bereichern wird. Die Planungen dazu laufen ja schon etliche Jahre, so daß man auch hier einer Verwirklichung hoffnungsvoll entgegensehen kann.

Eine Bereicherung werden Oberviechtach und die Umlandgemeinden aber auf alle Fälle durch die Abhaltung des 27. Bayerischen Nordgautages 1988 erhalten. Der traditionelle Festzug sowie die zahlreichen kulturellen Veranstaltungen, werden in Oberviechtach, und dessen bin ich mir sicher, einen geeigneten und würdigen Rahmen finden.